

Protokoll der Sitzung des Behindertenbeirates 13.03.2019

Zeit	17:00- 18:45
Ort	Großer Rathaussaal
Anwesend	Ulrich Strobel, Jens Sartor, Wolfgang Jutz, Monika Berger, Gerd Dahm, Heike Unterrainer, Matthias Spartz, Horst Freischmidt, Michael Prostack, Wolf Buchmann, Kruchten-Pulm, Dorothe Richardt, Nancy Poser, Margret Pfeiffer Erdel, Elvira Garbes, Kerstin Wolff, Marlene Reusch-Lamarzc, Iris Körholz, Rosemarie Wessel, Wolfgang Schmitt
Entschuldigt	Alfred Jung, Paul Haubrich, Martin Bismor, Sascha Colmy, Ilse Maria Engel- Tizian, Lambert Northa, Ulli Perl, Reiner Schladweiler,
Protokoll	Heike Unterrainer

Top 1. Mitteilungen	<p>Kurze Begrüßung und Vorstellung von Frau Garbes. Frau Garbes ist Bürgermeisterin und Dezernentin für Schulen und Sport, Bildung, Soziales, Wohnen, Jugend und Arbeit.</p> <p>Seit 01.03.2019 gibt es eine neue Mitarbeiterin für das Thema Inklusion im Dezernat II. Sie liest sich in die Thematik der Handlungsempfehlung ein. Sie hat eine 50% Stelle.</p> <p>In der heutigen Sitzung sollen einige Punkte des Handlungskonzepts besprochen werden. Die Fragen und Probleme wird Frau Garbes mit in das Dez. II nehmen. Die Punkte des Handlungskonzepts werden zum besseren Erkennen im Protokoll farblich abgesetzt.</p>		
Top.2 Arbeit	<p>„Das Bundesprojekt "Inklusionsinititative Region Trier" läuft von 2015 bis 2017 sehr erfolgreich; es konnten schon viele Schwerbehinderte durch den Integrationsdienst der Caritas in Arbeit vermittelt werden; aktuell ist ein Nachfolgeprojekt mit Landesmitteln in der Planung - Inklusionsinitiative Region Trier: Herr Wagner; Teamleiter AA Trier Amt 50: Einzelne Maßnahmen von Projekt "Budget für Arbeit" abhängig. Nach Antragstellung wird sich von Seiten des Fachamtes aktiv an der Arbeitsplatzsuche beteiligt.“</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es Statistiken über diese Arbeitsplätze • Wie lang dauern die Maßnahmen und können die Arbeitnehmer weiterhin dort bleiben? • Wie entwickeln sich diese Maßnahmen? • Gibt es auch Arbeitsplätze über das Budget für Arbeit die ohne den Integrationsfachdienst besetzt werden? 		
Top.3	„Es wurde in den täglichen Arbeitsprozess der Fachämter integriert,		

<p>Wohnen</p>	<p>die Projekte Selbständiges Wohnen zu unterstützen sowie Wohnprojekte zu unterstützen.,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Projekte werden unterstützt und gibt es darüber eine Auflistung oder Statistik? • Wie können die Angebote koordiniert werden, dass die Menschen, welche die Angebote benötigen, sie auch bekommen? • Wir haben viele Anfragen von Wohnungssuchenden. Wie kommen sie an die Informationen über freie barrierefreie oder behindertengerechte Wohnungen? <p>Es müsste eine Liste der Wohnungsbaugesellschaften erstellt werden.</p> <p>Die Wohnungsbaugesellschaften müssen über den Bedarf und das Fehlen der wichtigen Informationen aufgeklärt werden.</p> <p>Auf den Webseiten der Wohnungsbaugesellschaften gibt es keine Hinweise auf die Barrierefreiheit der Wohnungen. Dies wäre aber nötig um die Informationen schnell und unbürokratisch zu bekommen.</p> <p>Geplant war die Erhebung des Wohn- und Betreuungsbedarfs in der Stadt Trier, was ist vorhanden? Was fehlt? Diese Maßnahme wurde 2017 umgesetzt.</p> <p>Der Behindertenbeirat fragt nach dem Ergebnis dieser Erhebung, da sie ihm bisher nicht mitgeteilt worden ist.</p>		
<p>Top.4 Mobilität</p>	<p>Barrierefreier Südbahnhof und Bahnhofsumgebung</p> <p>Der Behindertenbeirat bittet um den aktuellen Sachstand der Herrichtung des Südbahnhofs als barrierefreien Bahnhof.</p> <p>Bessere Befahrbarkeit von Bürgersteigen für mobilitätseingeschränkte Personen</p> <p>In 2017 wurden die Engstellen und Schrägstellen von Gehwegen erfasst. Dem Behindertenbeirat ist die Erfassung nicht bekannt. Er bittet darum, das Ergebnis dieser Bestandserhebung vorgelegt zu bekommen.</p> <p>An den Müllabfuhrtagen werden die Bürgersteige durch die Mülltonnen zugestellt. Dieser Zustand dauert oft sehr lange.</p> <p>Wer ist zuständig? ART , Dez IV ? Dez. I ?</p> <p>Mehr Platz für Rollstühle in Bussen</p> <p>Die neuen Busse werden nur noch mit mindestens 2 oder mehr Plätzen für Rollstuhlfahrer bestellt.</p> <p>Barrierefreie Bushaltestellen</p> <p>Ein neuer Nahverkehrsplan ist in Arbeit. Der Beirat wurde frühzeitig in die Planung eingebunden. Alle Haltestellen sollen barrierefrei ausgebaut werden.</p>		

	<p>Nancy Poser äußert Bedenken, dass dadurch die kleinen Haltestellen wegfallen könnten, bei denen dieser Ausbau nicht möglich ist.</p> <p>Dies sollte nicht passieren. Wenn eine Haltestelle wegfallen soll, müsste die SWT im Vorfeld den Behindertenbeirat unterrichten. Dies muss mit der SWT abgeklärt werden.</p> <p>Gibt es ein Konzept, wie viele Maßnahmen in einem Jahr umgesetzt werden können?</p>		
<p>Top.4 Erziehung und Bildung</p>	<p>Herr Dahm lobt die Kita Kiste, die seit einiger Zeit in Umlauf ist. Dort wird die Haltung des Teams zu Inklusion angesprochen und es geht darum wie man mit Verschieden sein umgeht.</p> <p>Wie Offenheit geschaffen werden kann.</p> <p>Die Kita Kiste kann eine große Hilfe sein.</p> <p>Frau Garbes regt an, zu schauen, was in 1-.2 Jahren mit der Kiste geschehen ist.</p> <p>Ein wichtiges Thema ist das Bildungsangebot.</p> <p>Es gibt kleine Übersicht an welchen Angeboten behinderte Menschen teilnehmen können.</p> <p>Die Barrierefreiheit der Bildungsstätten und auch das Angebot selbst muss transparent gemacht werden.</p>		
<p>Top.5 Schule</p>	<p>Thema: Schulische Inklusion Seit 5 Jahren bekommt die Stadt pro Jahr 300 000.- Euro für Inklusion in der Schule. Bis jetzt sind das 1,5 Millionen Euro . Was passiert mit diesem Geld?</p> <p>Demnächst gibt es eine Vorlage im Jugendhilfeausschuss. Dort wird das Konzept für strukturelle Inklusionshilfen vorgestellt um die Bedingungen an den Schulen zu verbessern.</p> <p>1. Individuelle Fördermittel können von den Eltern beantragt werden. Diese werden aber nicht immer in Anspruch genommen. Die Schulen sollen auch Fördermittel beantragen können. Der Hilfebedarf kann unabhängig von einzelnen Schülern beantragt und verplant werden. Dadurch kommt es nicht zu der Stigmatisierung einzelnen Kinder. Diese Mittel sollen für pädagogisches Fachpersonal , bauliche Maßnahmen, Schallschutz, Toiletten... genutzt werden. Der Hilfebedarf der Schüler kann auch gepoolt werden. Das heißt, der Helfer kann in einer Klasse verschiedenen Kindern beistehen.</p> <p>2. Die Helfer sind leider nicht immer gut qualifiziert und sie sind oft unterbezahlt. Diese Probleme können in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen abgesprochen werden. Das Land geht leider immer noch davon aus, dass die Schüler, die sozial- emotionalen Förderbedarf</p>		

	<p>haben nur in der Förderschule ausreichend gefördert werden. Das Land müsste dafür sorgen, dass dies auch in Regelschulen gewährleistet ist. Möglich ist, dass die individuelle Förderung eines Kindes und ein struktureller Helfer gemeinsam in einer Klasse funktionieren. Ein Paradigmenwechsel hat stattgefunden. Die Schule muss sich konzeptionell aufstellen und klären welche Hilfen gebraucht werden.</p>		
<p>Top.6 Verwaltung</p>	<p>Mitarbeitende des Bürgeramtes als Ansprechpersonen schulen Es gibt Seminare für leichte Sprache. Leider nur auf freiwilliger Basis. Diese sollten verpflichtend sein oder es müssen Anreize für die Teilnahme geschaffen werden.</p> <p>Menschen mit Behinderung im Krankenhaus Herr Dahm hat sich mit den Verantwortlichen von Brüderkrankenhaus und Mutterhaus getroffen. Sie sehen das Problem der Menschen mit Behinderung im Krankenhaus auch. ⑩ Bei einer spontanen Einweisung gibt es Probleme bei Assistenzbedarf. ⑩ Es gibt zu wenige Zimmer für Rollstuhlfahrer. Meist werden die Patienten im Rollstuhl in normalen Zimmer untergebracht, in denen sie nicht zurecht kommen. ⑩ auch für seh- sowie hörbehinderte Menschen gibt es fast keine Unterstützung</p> <p>Die Krankenhäuser möchten konzeptionell an dieses Thema gehen. Die Stadtverwaltung müsste diese Schritte unterstützen, vorantreiben und sich weiterhin darum kümmern.</p> <p>Flächendeckendes Angebot an Behindertentoiletten im Handlungsplan ist dieser Punkt grün markiert. Der Behindertenbeirat findet dies fraglich. Die TTM hat einen Teil der vorhandenen Toiletten in Trier auf Ihrer Seite aufgelistet und online gestellt. Dies bedeutet aber nicht, dass es ausreichend Toiletten gibt. Nächste Woche findet ein Arbeitskreis Toilette mit dem Baudezernat statt, um weiteres Vorgehen zu besprechen.</p> <p>Sport Die europäische Sportakademie hat die Aufgabe im Sportatlas barrierefreie Angebote und Einrichtungen darzustellen Momentan ist dies nur partiell geschehen und falsch bzw. missverständlich ausgeführt. Es gibt dringenden Handlungsbedarf diesen Punkt professionell weiterzuführen.</p> <p>Es gibt den Auftrag des Stadtrats, dafür zu sorgen, dass die Zuschussempfänger in ihrem Konzept den Punkt Inklusion einbeziehen. Die Vergaberegler müssen dafür geschult werden.</p>		

	<p>Die sozialen Träger setzen dies um. Es ist die Grundlage für die Zuschüsse der freien Träger.</p> <p>Teilnahme an Stadtratssitzungen Auch an diesem Punkt hält der Beirat den grünen Punkt für falsch. Die Übertragung der Stadtratssitzungen ist gut aber die hörgeschädigten oder gehörlosen Mitbürger sind außen vor. Der Hinweis auf die Möglichkeit einen Kopfhörer zu nutzen hilft den gehörlosen Mitbürgern nicht. Die Verwaltung muss dieses Problem in den Griff bekommen.</p> <p>Herr Dahm bemerkt abschließend, dass der Kontakt zwischen Beirat und Verwaltung im Austausch mit dem OB und der Bürgermeisterin gut funktioniert. Es gibt regelmäßige Treffen. Bei den anderen Dezernaten funktioniert dieser Austausch leider nicht.</p>		
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> ⑩ Am 22.05.2019 ist der 1. Hochschulinklusionstag. ⑩ Der Behindertenbeirat hat neue Flyer. Sie liegen aus. ⑩ Die Rampe für die Veranstaltung „Dialog im Dunkeln“ ist fertig. Die Veranstaltung sollte mehr beworben werden. ⑩ Im Mai wird der neue Beirat vom Stadtrat berufen. Wer nicht mehr Mitglied werden möchte, sollte Bescheid sagen. ⑩ In der letzten Sitzung wurde der Beirat unterrichtet, dass eine Satzungsänderung beantragt werden soll. Die Änderung besagt: „Die Vertreter der Menschen mit Behinderung sollen mindestens zur Hälfte (50%) selbst behindert im Sinne des Schwerbehindertenrechts sein.“ Nancy Poser wirft ein, dass 50 % zu wenig seien und eine Regelung von mindestens 70% selbst behindert im Sinne des Schwerbehindertenrechts besser wäre. Auch Wolf Buchmann stimmt dem zu. Herr Dahm versucht die Vorlage in diesem Sinne noch ändern zu lassen ⑩ Die nächste Beiratssitzung ist am 16.05.2009 um 17:00 Uhr in der VHS Raum 5 		